

W o c h e n b l a t t

für

**Wilsdruff, Tharand, Rossen, Siebenlehn
und die Umgegenden.**

A m t s b l a t t

für das Königl. Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

N^o

Freitag, den 18. September 1863.

38.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger: **A. Lorenz.**

Von dieser Zeitschrift erscheint alle Freitage eine Nummer. Der Preis für den Vierteljahrgang beträgt 10 Ngr. und ist jedesmal voraus zu bezahlen. Sämmtliche Königl. Postämter nehmen Bestellungen darauf an. Anzeigen, welche im nächsten Stück erscheinen sollen, werden in Wilsdruff sowohl (in der Redaction), als auch in der Druckerei d. Bl. in Meissen bis längstens Donnerstag Vormittags 8 Uhr erbeten, Inserate nur gegen sofortige Bezahlung besorgt, etwaige Beiträge, welche der Tendenz des Blattes entsprechen, mit großem Danke angenommen, nach Befinden honorirt.

Die Redaction.

U m s c h a u.

Was schon längst zu vermuthen war, ist jetzt klar hervorgetreten: Dänemark hat bereits für Bundesgenossen in seinem bevorstehenden Kampfe mit Deutschland gesorgt. Zwischen Dänemark und Schweden ist ein Vertrag geschlossen worden, so daß letzteres die Dänen unterstützen wird, wenn die Deutschen Schleswig angreifen. Was Schweden dabei zu gewinnen hofft, ist noch nicht klar; vielleicht hat es wieder Appetit nach einem Stück Pommern bekommen. Große Furcht wird dies Bündniß in Deutschland wohl nicht hervorrufen; Schweden steht nicht mehr so kräftig da, wie im 30jährigen Kriege und Deutschland wird sich diese Gäste schon vom Halse zu halten wissen. Wenn nur hinter den beiden kleinen Kläffern nicht ein anderer steckt!

Um mit den Ungarn Frieden zu machen, denkt der Kaiser von Oestreich seine frische und gewinnende Persönlichkeit einzusetzen. Er wird nach Pesth gehen, wie er nach Frankfurt gegangen ist, und zuvor die Million Megen Getreide in den Herzen der Ungarn aufgehen lassen, die er den Nothleidenden geschickt hat. Man scheint auf beiden Seiten des langen Haders müde zu sein und zu fühlen, daß man sich braucht.

Die böse Welt sagt, Preußen und Oestreich lägen sich mehr in den Haaren als in den Armen. Dennoch wohnt Erzherzog Albrecht, der von Bundeswegen die preussischen Truppen inspiciert, in dem Königl. Schloß in Berlin und wird mit Ehre überhäuft; denn Höflichkeit kommt von Hof her. Etwas anders liegt die Sache in Wien. Oestreich und Rußland necken sich schon lange und schwerlich nach dem Sprüchwort: wer sich liebt,

neckt sich. Großfürst Constantin, der polnische Statthalter, reist so eben nach Wien und hat sich ausgedenken, in der Hofburg gleichsam en famille wohnen zu dürfen. Der Kaiser wird ihn mit einer Umarmung empfangen. Was spinnt sich da an? fragt Herr v. Bismark. Es überkommt ihn eine Ahnung, als ob sich Zwei umarmen könnten, nur um einen Dritten zu ärgern, wie's mitunter bei Frauen vorkommen soll.

In Mecklenburg fragte jüngst der Großherzog einen Bürger: „warum habt Ihr denn nicht illuminirt? ich hab's doch erlaubt!“ — „Der Kliefoth, Hoheit, leidet es nicht!“ — Der Gustav-Adolfverein in Lübeck fragte die geistlichen Herren in Mecklenburg: warum habt Ihr euch nicht einmal den Gustav Adolf in der Nähe angesehen? — „Der Kliefoth leidet's nicht!“ war die Antwort. Der Kliefoth hatte die ganze Geistlichkeit gerade zu dem Tag weit ab zu einem Missionsfest geladen. Der Kliefoth, der mächtigste und gestrengste Herr im Land, gehört zu den kleinen Pöpstlein, von denen Luther zu erzählen weiß.

In Königsberg hat der preussische Minister v. Selchow, als er Preise an bäuerliche Pferdepächter vertheilte, folgende Anrede gehalten, die ein schönes Beispiel angewandten Patriotismus ist: „Ich freue mich, im Stande zu sein, euch meine Anerkennung auszusprechen. Wer solche Pferde zieht, dient seinem König am besten. Wenn ihr einst hören werdet, daß eins der hiesigen Cavallerieregimenter oder das Artillerieregiment einen rechten Schlag auf den Feind ausgeführt hat, so könnt ihr in eurer Seele stolz darauf sein und denken: dazu haben wir auch Pferde geliefert. Gott segne eure Bestrebungen und erhalte eure Treue und Liebe für den König.“

Die Stadt Frankfurt hat sich den Fürstentag 130,000 Gulden kosten lassen; die Bürger rechnen im Stillen nach, zu wieviel Procent das Geld sich in ihren Taschen rentirt hat. —

Aus Brody schreibt man der „Lemb. Btg.“: Die russische Regierung hat den Gutsbesitzern im Kieffer Gouvernement, in Podolien und Wolhynien eine zehncprocentige, binnen drei Tagen fällige Einkommensteuer aufgelegt, die für Viele unerschwinglich, da sie in Folge der herrschenden Wirren fast keinen Ertrag aus ihrem Besitze ziehen, den Credit verloren und sich für die Revolution bereits erschöpft haben. Es ist in diesem Moment ein Unglück, Gutsbesitzer zu sein: Die Bauern verweigern jede Dienstleistung, die meisten Felder bleiben brach, andere werden zertreten, die eingeheimsten Feldfrüchte zahlen kaum die Kosten des Anbaues; der Nationalcomité fordert bedeutende Opfer an Geld, Lebensmitteln und Equipirungsstücken; die legitime Regierung ihrerseits fordert das Zehnfache an Menschen und Geld, und ist das Ende dieses trostlosen Zustandes augenblicklich nicht abzusehen. —

Was heute noch von Rom zu erwarten ist, wenn es unumschränkte Herrscherin wäre, zeigt das Concordat, welches die Republik Ecuador in Südamerika mit dem Papste abgeschlossen hat. Es enthält Folgendes: Art. 1. Die katholische Religion ist die Religion des Staates, folglich darf in der Republik niemals die Ausübung eines andern Cultus, der von der Kirche verworfen ist, gestattet werden. Art. 3. Jedes von einem Bischöfe verbotene Buch wird von der Regierung confiscirt. Art. 6. Die Regierung wird den Bischöfen starke Hand leisten zur Unterdrückung eines jeden, der versuchen sollte, die Ansichten der Gläubigen irre zu leiten. Art. 8. Ein Geistlicher kann nur von einem geistlichen Gerichte zur Verantwortung gezogen werden, selbst im Falle von Vergehen und Verbrechen, welche unter das gewöhnliche Strafgesetz fallen. Art. 9. Der Papst gestattet (!), daß die Geistlichen Steuern bezahlen, aber im Falle sie es nicht thun, können sie nur durch die kirchliche Obrigkeit dazu angehalten werden. Art. 10. Jede Kirche und jedes Kloster hat das Recht des Asyls. Kein Verbrecher darf dort ohne die ausdrückliche und besondere Erlaubniß der kirchlichen Obrigkeit ergriffen werden.

Locales.

Am 10. d. M. beehrte der Herr Kreisdirector v. Könnert unsere Stadt mit einem Besuche und nahm Einsicht vom Geschäftsgange sowohl beim Gerichtsamt, als beim Stadtrath, nahm auch das Rathhaus, die Kirche, die Schule, den Gottesacker, die Begräbniskirche und das Armenhaus in Augenschein und drückte über den Befund seine Zufriedenheit aus. —

Auf im Wochenblatte geschehene Einladung hatten sich verflossenen Sonnabend 38 Mann ehrenvoll verabschiedeter Militärs versammelt, um, wie in vielen anderen Orten Sachsens, einen Verein

für den Amtsbezirk Wilsdruff zu begründen, dessen Hauptzweck außer gemüthlicher Unterhaltung auf Unterstützung in Krankheits- und Todesfällen gerichtet ist. Wir begrüßen diesen Verein aufs herzlichste und wünschen ihm fröhliches Gedeihen. —

Diese Woche gab es rüstige Hände in Wilsdruff, die Kirmes ist im Anrücken und wer die Vorarbeiten dazu kennt, kann sich einen Begriff von der Thätigkeit der Hausfrauen machen, wie sie große Revue über alle Räumlichkeiten halten, scheuern und putzen, waschen und backen müssen. Wir Männer schmecken es erst, wenn der Kuchen fertig ist, aber die armen Frauen haben erst Ruhe, wenn die Kirmes vorbei ist. —

Die hiesigen Begüterten hatten am Sonnabend ihrem Gesinde ein Fest veranstaltet, welches gewiß heute noch im Herzen der Teilnehmer wiederhallt. Mit Musik zogen die Diensthofen, alle festlich geschmückt, in der Mitte des Zuges eine Fahne mit den landwirthschaftlichen Insignien versehen, von Herrn Hänischel zu Herrn Aurich und von dort auf den Rathskeller, wo sie ihrer Freude beim fröhlichen Tanz freien Lauf ließen. —

Der neubegründete Turnverein, welcher ohnehin schon Schwierigkeiten genug zu überwinden hat, ist neuerdings auf Hindernisse gestoßen, die man in unserer Zeit nicht mehr erwarten sollte. Männer, die Anspruch auf Bildung machen, scheuen sich nicht, in öffentlichen Lokalen zu behaupten, der Verein bezwecke nichts Anderes, als ein neues 1848 herbeizuführen. Dergleichen Verdächtigungen sind, nachdem die Regierung das Turnen überall begünstigt, zu kläglich, um noch zu ziehen und deshalb wird von einer gewissen Seite her anders manövriert. Um die Bürger von dem Eintritt in den Verein abzuhalten, wird ausgestreut, der Turnrath beabsichtige, eine Turnhalle zu bauen und das dazu nöthige Geld durch Anlagen auf die Mitglieder auszubringen. Wir können versichern, daß der Turnrath bis jetzt so wenig daran gedacht hat, als an eine Eisenbahn nach dem Monde. —

Die in Nr. 24 d. Bl. besprochene Petition wegen Herstellung einer für Wilsdruff günstigeren Postverbindung ist von der k. Oberpostdirection mit dankenswerther Gründlichkeit in Erwägung gezogen und beantwortet worden, hat jedoch ein für Wilsdruffs Wünsche günstiges Resultat nicht erzielt. Nach der Bescheidung der k. Oberpostdirection würde nur dann ein Anlaß vorliegen, eine Post zwischen Wilsdruff und Dresden einzuführen, wenn durch eine solche die Versendung der Postfachen einen Vortheil gewönne, der jedoch nicht abzusehen sei; im Interesse des Personenverkehrs vermöge aber die Postanstalt umsoweniger die entsprechenden Opfer zu bringen, als der Personentransport freigegeben sei, auch bereits durch Privatunternehmer vermittelt werde; endlich würde die Stellung von Reichaisen für die Rossener Post nur bei einer allgemeinen Erhöhung des Fahrgebüses auf den Saß der Waldheimer Post möglich, dann aber vielen jetzt die Post Benutzenden der Fahrpreis zu hoch sein. — Dagegen soll noch erörtert werden, ob sich

ein späterer Abgang der Abendpost in Dresden mit den Interessen der Bewohner Rössens vereinigen lasse. — So müssen wir denn wünschen, daß es weiteren Vorstellungen doch noch gelingen möge, die k. Oberpostdirection geneigter zu stimmen. Einem Privatunternehmen ist dagegen nicht zuzumuthen, das Risiko zu übernehmen, Personen des Abends von Dresden hierher zu befördern, so lange die um 6 Uhr in Dresden abgehende Post ihm wenigstens einen Theil der Passagiere entziehen würde. —

Von den vielen Dankbriefen, die nach dem Sängersfeste in Wilsdruff eingelaufen sind, möchte wohl folgender der originellste sein:

Die schönen Tage von Aranjuez
Sind längst vorüber. Hätte meine Hand
Dem Drange meines Herzens folgen können,
So wäre längst der Ausdruck meines Dankes
Durch diese Zeilen schon in Deinen Händen.
Doch ach! der Sohn des Aesculap verschmähte
Rein Fleh'n und bannte unbarmherzig mich
Auf's Sopha, dort zu liegen mehre Tage.
Von langer Weile fürchterlich gequält
Gewann ich Zeit mein Schicksal zu bedenken —
Das ich mit meinen Freunden annoch theilte.
Warum des schönen Festes traurig Ende?
Wozu das Blut — da doch der Wein gestossen?
Zu welchem Zwecke doch die offenen Köpfe,
Da alle Herzen doch schon aufgegangen,
Wie Lotoskelche vor dem Glanz des Mondes?
Warum der Armbruch Jenes, da die Herzen
Gebrochen waren schon im Schmerz der Trennung?

Das waren so die Tag- und Nachtgedanken,
Die den Gespenstern gleich mich tückisch neckten
Und drauf die Antwort? — Liebster bester Freund —
Ich fand sie nicht — und nur im Türkenlauben
Vermochte ich Beruhigung zu finden.
Es sollte also sein — und so geschah es!

Doch ist verschweicht jetzt alles trübe Denken,
Und ist erfüllt von Einem nur die Seele —
Dem besten Danke — strömend aus dem Herzen
Wie klares Wasser aus des Berges Quell.
So nimm sie hin, die kahlen dürrn Worte,
Die niemals doch auf dieser Welt im Stande
So ganz zu sagen, was die Seele fühlt.

Die lieben Deinen grüße herzlich nochmals
Und laß der theuern Hausfrau mich besonders
Von ganzem Herzen danken für die Sorgfalt,
Die liebevoll dem Fremdling sie spendet.

So bleib gesund, behüte Dich der Himmel
Und schenk' der gute Gott auf dieser Erde
Uns Beiden noch ein öfter Wiedersehn!

Briefauffschriften aus der Sammlung eines alten Postboten.

„An den sechsfindigen Canonikus Leobold
Rauchner von die zweihde Brigahde Artollarie Ka-
sernfliegeel 3 in Hannover.“

„An meinen Sohn Christoph David Börmann
in Arbeit bei Tischlermeister Reibertens seiner Widwe
in Borna. (Das Bohredo mus Christoph selber be-
zahlen.)“

„An den Brauhauswirth vom Thore links
gleich der Erste, allwo ich habe meine Bälzmitze
liegen gelassen in Birzburg.“

„An die Ramzell Hennerjette Willemine Käse-
modelin, welche bei Baarohns Schulenburgs die
Kinder wäscht und ausbessert. Sie wohnt in Braun-
schweig am Kohlmarfde, wo der Born vor der
Thiere leift. Gilich abzugeben.“

Auf der Rückseite: „Lieber Herr Postbote!
Lafen sie den Brief nicht in Schustergeselle Greif-
lichen seine Hände kommen, weil er da nicht vor
Erbrechen sicher ist.“

„Zum Geburtstage an Carl Eisenhauer, Gre-
nadier in Potsdam. Der Briefträger wird der
Ueberraschung wegen gebeten, nicht zu sagen, wo
der Brief herkommt. Louise Schmidt.“

„An den Schneidergesellen Eduard Bommes
in Cöln im Rein. Aber nicht der mit die rothen
Haare, das ist sein Bruder, der heißt Gottlieb und
ist Sattler.“

„An Madame Rockwaller in Leipzig. Ob sie
noch verheirathet ist, weiß ich nicht, es kann also
auch sein, daß sie jetzt anders heißt. Getraut wa-
ren sie nicht.“

„An den Schuster Gustav Niering aus Grim-
mersdorf, wohnt bei seiner Schwester Jette in Ber-
lin. Frei. Schaffkopp mache doch deine Briefe ooch
frei.“

„An Herrn Fährich von St...g zu Frankfurt
a. Main. Wenn er auch den Brief nicht annehmen
will, er muß ihn nehmen, sagen Sie nur, er kommt
von mir.“

Kirchen-Nachrichten von Wilsdruff.

Am 16. Sonntage nach Trinitatis predigt früh Hr. Pastor
Bauer. — Am Kirchweihfeste: Hr. Diac. Schmidt.

Bekanntmachungen.

Verpachtung.

Die Stadtschreiberslecke und die Kommunparzellen am Säckelsberge sollen

Mittwoch, den 23. d. M.,

an den Meistbietenden, vorbehaltlich der Auswahl unter den Licitanten, anderweit auf sechs Jahre ver-
pachtet werden und werden Pachtlustige eingeladen, dazu gedachten Tages Nachmittag 2 Uhr an Rath-
hausstelle sich einzufinden.

Wilsdruff, am 16. September 1863.

Der Stadtrath.

Otto.

38*

E r l a ß

an die Gemeinde-Obrigkeit im Bezirke der Königl. Amtshauptmannschaft zu Dresden, die Anmeldung und Aufzeichnung zur diesjährigen Aushebung betr.

Den obengenannten Obrigkeiten werden die zur Mannschaftsaufzeichnung für die bevorstehende Aushebung nöthigen Titelbogen

- I. zu den Geburtslisten,
 - II. zu den Anmeldungslisten für die im Jahre 1843 gebornen, sowie die in früheren Jahren zurückgestellten Mannschaften und
 - III. zu den Anmeldungslisten für die auf Grund § 38 des Gesetzes vom 1. September 1858 sub 1 und 2 zur Dienstreserve gehörigen Mannschaften
- von hier aus hr. m. zugesendet werden.

Indem hierbei auf die in dem angezogenen Gesetze über Erfüllung der Militairpflicht vom 1. September 1858, sowie in der dazu gehörigen Ausführungsverordnung in §§ 21 fg. §. 73 und §§ 134 fg. enthaltenen Vorschriften und insbesondere wegen etwa erforderlicher Feststellung der Staatsangehörigkeit einzelner Individuen auf die Bestimmung in § 32 der gedachten Verordnung verwiesen wird, werden die Obrigkeiten veranlaßt, die Anmeldungs- und Geburtslisten nebst den dazu gehörigen Geburtscheinen sofort nach Verlauf des Anmeldestermins und längstens

bis zum 15. November d. J.

bei Vermeidung von 5 Thlr. Ordnungsstrafe anher einzusenden.

Dresden, den 10. September 1863.

Königliche Amtshauptmannschaft.
von Vieth.

Bekanntmachung.

Das unterzeichnete Königl. Gerichtsamt bringt hierdurch vorschriftsgemäß zur öffentlichen Kenntniß, daß für die Berggebäude

Graf Carl Fundgrube zu Burkhardtswalde,
Gute Hoffnung Fundgrube zu Großsch,
Lohse Fundgrube zu Schmiedewalde,

und für Pertinenzen des Rothschönberger Stollns in Neukirchener Flur Folien zur Einschreibung in die betreffenden Grund- und Hypothekbücher vorbereitet worden sind und für Alle, die daran ein Interesse haben, zur Einsicht bereit liegen.

Gleichzeitig werden Alle, welche gegen den Inhalt dieser Folienentwürfe wegen ihnen an obgenannten Immobilien zustehender dinglicher Rechte Etwas einzuwenden haben sollten, andurch aufgefordert, diese Einwendungen binnen einer Frist von sechs Monaten und längstens

den 23. December dieses Jahres

beim unterzeichneten Königl. Gerichtsamte anzuzeigen, unter der Verwarnung, daß sie außerdem solcher Einwendung dergestalt verlustig gehen werden, daß denselben gegen dritte Besitzer und andere Realberechtigte, welche als solche in das betreffende Grund- und Hypothekbuch einzutragen sein werden, keinerlei Wirkung beizulegen ist.

Königl. Gerichtsamt Wilsdruff, am 15. Juni 1863.

Leonhardi.

Wachler.

Der wegen seiner ausserordentlichen Güte wohlbekannte

weisse Brust-Syrup

aus der Fabrik von

G. A. W. Mayer in Breslau

ist ächt zu haben

bei **Th. Ritthausen** in Wilsdruff.



A t t e s t.

Daß mein Kind, welches lange Zeit an einem fürchterlichen Husten litt, durch den mir empfohlenen weissen Brust-Syrup von Herrn G. A. W. Mayer in Breslau, welchen ich im Hauptlager bei Herrn Curt Albanus hier, in Braun's Hotel kaufte, in kurzer Zeit davon befreit wurde, erkenne ich hierdurch dankend an und empfehle dieses heilsame Mittel in ähnlichen Fällen.

Dresden im Jahre 1862.

Robert Engelmann
Schlossermeister.

FLORA;

Gesellschaft für Botanik und Gartenbau im Königreiche Sachsen,

hat beschlossen, sich bei der Ausstellung von Obst und Gemüse, welche in Görlitz vom 10. bis 18. October d. J. stattfindet, im Ganzen zu betheiligen, ohne dabei die Individualität oder das Interesse der einzelnen Aussteller zu beeinträchtigen. Da nun in unserm Sachsen und vorzüglich in den gesegneten Gegenden des Elbthales der gesammte Obstbau eine große Ausdehnung und würdige Bedeutung gefunden hat, so ladet sie Alle — ihre Mitglieder wie Nichtmitglieder — ein, welche über ausstellungswürdige Gegenstände zu verfügen haben und sich bei der Görlitzer Ausstellung der Gesellschaft anzuschließen gedenken, dieselben an eins der unterzeichneten Commissionsmitglieder bis zum 20. September schleunigst anzumelden.

Zeit und Ort der Einsendung bleibt späterer Bekanntmachung vorbehalten.

Gegenstände der Ausstellung für die Gesellschaft Flora sind: Erzeugnisse des gesammten Obst-, Wein- und Gemüsebaues mit Einschluß der Ananaszucht, des präparirten Obstes und Gemüses, wie des Dörrobstes, der Obstsäfte und des eingemachten Gemüses. — Außer der bereits annovcirten frachtfreien Einsendung nach Görlitz trägt die Gesellschaft die Rückfahrt nach Dresden und wird ebenso für gute, passende und kostenfreie Aufstellung in Görlitz durch Abgeordnete aus ihrer Mitte besorgt sein, indem sie blos die Erlaubniß voraussetzt, daß das eine oder andere Exemplar von Obst und Gemüse behufs genauer Untersuchung oder zur Completirung der deutschen Sammlung benutzt werden darf.

Zu jeder weitem Auskunft sind die unterzeichneten Commissionsmitglieder gern erbötig, an welche man sich deshalb vertrauensvoll zu wenden bittet.

Dresden, den 9. September 1863.

R. Ehrig,
Wasserstraße 5.
Hofgärtner Rieth,
Großer Garten.

R. u. S.-Gärtner Himmelstosch,
Rosenweg.

Hofgärtner Poscharsky,
Pirnaische Straße 42.

R. u. S.-Gärtner Tube,
Rosenweg 12.

Garteninspector Kräuse,
Botanischer Garten.

C. A. Schonert,
Chemnitzerstraße 14.

C. Würsich,
R. Baumschule im großen Garten.

Sächs. - Böhm. Dampfschiffahrt.

Mittwoch, den 16. Septbr., beginnt der Herbst-Fahrplan und fahren die Dampfschiffe:

Täglich von | früh 6, Vorm. 11 und Nachm. 2 Uhr nach Dresden (Pirna, Schandau).

Meißen | 8¹/₂, Mittags 12³/₄ Uhr nach Riesa (Eisenbahn-Anschluß).

Täglich von Riesa: früh 7³/₄ und Vorm. 11 Uhr (nach Ankunft der Eisenbahnzüge) nach Dresden (Pirna).

Täglich von | B. früh 6¹/₂, Vorm. 11 Uhr nach Riesa, Nachm. 2¹/₂ Uhr bis Meißen.

Dresden: | A. 6 bis Aufsig, 8 bis Schandau, 10 bis Pirna, 1 bis Schandau, 3 bis Pirna.

Dresden, den 14. September 1863.

Die Direction.

Robert Hempel in Wilsdruff

empfehlen sein Lager in geschmiedeten und gewalzten Gußeisen, als Radreise, Schlossereisen, Rundeisen, Flugschare, Achsenbleche, Wagenachsen, Radebüchsen, Blech, Falzplatten und Roste in guter Qualität und zu billigen Preisen.

Phosphorpillen

zum Vertilgen der Feld- und Hausmäuse empfiehlt die Apotheke zu Wilsdruff.

Diverse Moselweine,

à Flasche von 9 Ngr. an, verkauft

O. A. Schöning.

Bengalische flammen,

roth und grün, in Patronen, sind mir von einem tüchtigen Pyrotechniker für das bevorstehende Schützenfest in Commission gegeben worden und empfehle daher solche einem geehrten Publikum als ausgezeichnet zur Illumination.

Wilsdruff.

C. G. Kost,

Das Tuch- & Modewaaren-Geschäft von C. Müller, sonst Landrock,

empfiehlt einem geehrten in- und auswärtigen Publikum sein auf's reichhaltigste assortirte Lager in
Tuch, Buckskin, Rockstoffen und anderen in dieses Fach einschlagenden Artikeln.
Um geeignetes Wohlwollen bittet
Hochachtungsvoll

Carl Müller.

Auch verkaufe ich, um damit zu räumen, verschiedene Stoffe Westen, Tuschuhe für Erwachsene
und Kinder zu herabgesetzten billigen aber festen Preisen.
Der Obige.

C. G. Kost in Wilsdruff

empfiehlt sein gut sortirtes Lager wollener Herren-Hemden in verschiedenen Farben und weiß-
wollenen Unterjaken, beide auf dem bloßen Leib zu tragen, beim Herannahen des Herbstes einem
geehrten Publikum angelegentlichst unter Zusicherung billigster Bedienung.

Dr. Hartung's Kräuter-Pomade



(pr. Tiegel 10 Ngr.)
zur Wiedererweckung und
Belebung des Haarwuchses
und

Dr. Hartung's Chinarinden-Oel

(pr. Flasche 10 Ngr.) zur



Conservirung und Verschönerung der Haare, können
noch immer als die vorzüglichsten und wirksamsten
unter allen bis jetzt erschienenen derartigen Mitteln
mit Recht empfohlen werden, und ist der solide
Fortbestand seit länger als einem Jahrzehnt der
zuverlässigste Beweis für deren Güte und Zweck-
dienlichkeit.

Das alleinige Depot für Wilsdruff
befindet sich unverändert bei **J. G. Schmidt**
und für Nossen bei **L. Saxonberger**.

Recht meliorirten weißen

Brustsyrup

aus der Fabrik von **H. Leopold & Comp.** in
Breslau empfiehlt als den Mayerischen weit
übertreffend, das Commissionslager von
Herrmann Schindler.

Preiselbeeren,

stark mit Zucker eingesotten, empfiehlt

Bruno Gerlach.

Uhren jeder Art werden unter Garantie
verkauft, schnell und billig reparirt,
sowie getragene Uhren im Kauf zum höchsten
Preis angenommen bei

Wilsdruff. **C. A. Schönig.**



Von jetzt an sind wieder

Karpfen

zu haben beim

Fischhändler **E. Wahl**

2 Heckermaschinen,

große und mittel, durch ihren leichten Gang außer-
gezeichnet, verkauft

Heinrich Schneider, Seilermstr.

Alle Mitglieder des Turnvereins werden er-
sucht, in der

Sonnabend, den 19. d. M., Abends 8 Uhr,
beginnenden Turnstunde sich einzufinden, damit ein
hierbei zu eröffnender Beschluß des Turnraths die
größtmögliche Verbreitung finde.

Wilsdruff, am 16. Sept. 1863.

Der Turnrath.

Adv. Sommer, Vorsitzender.

Ende dieses Jahres sollen 13,000 Thlr.
gegen 4 % Verzinsung und vorzügliche
Hypothek, ganz oder getheilt, durch Unter-
zeichneten ausgeliehen werden.

Meißen, am 21. September 1863.

Bürgermeister Adv. **W. M. Dietrich.**

Eine Kinderfrau

sucht sofort einen Dienst durch

Cannenberg's Bureau in Wilsdruff.

Agenten-Gesuch.

Rechtshaffene Leute, die Lust haben, sich für einen
leicht und überall verkäuflichen Artikel zu interessieren und sol-
chen gegen angemessene Vergütung in Commission zu nehmen,
wollen sich in frankirten Briefen unter der Chiffre N.
692 an A. Ketemeyer's Zeitungs- und Annoncen-Bureau
in Berlin wenden.



Ein kleiner schwarzer Hund ist am
d. M. zugelaufen. Der Eigentümer
kann denselben gegen Erstattung der In-
sertionsgebühren in Empfang nehmen im Schul-
hause zu Sora.

Bandwurm

beseitigt (auch brieflich) in 2 Stunden gefahrlos und
sicher **Dr. med. Ernst in Reudnitz (Leipzig).**

Die 5. und Hauptziehung
64. Königl. Sächs. Landes-Lotterie
 beginnt am **28. September** und endigt den
14. October a. c.

Haupt-Gewinne:

1 à	150,000	Thlr.,
1 =	100,000	=
1 =	80,000	=
1 =	50,000	=
1 =	40,000	=
1 =	30,000	=
1 =	20,000	=
2 =	10,000	=

Loose hierzu: Ganze 51 Thlr., Halbe
 25 $\frac{1}{2}$ Thlr., Viertel 12 $\frac{3}{4}$ Thlr. und Achtel 6 Thlr.
 12 $\frac{1}{2}$ Ngr. empfiehlt

Ferdinand Schneider in Dresden,
 Comptoir: **Poppitz 27.**

Attest.

Unterfertiger bezeuge hiermit, daß ich den Bres-
 lauer weißen Brust-Syrup von G. A. W. Mayer
 sowohl bei meinen eigenen Kindern, als bei mehre-
 ren anderen Personen und zwar gegen hartnäckigen
 Katarrh, anhaltenden Husten, Lungen-Ver-
 schleimung, schweres Athmen (Asthma)
 mit vorzügl. Effect und Ergebnis angewendet und
 verordnet habe, folglich Denen, die mit dergl. Uebeln
 behaftet sind, mit Zuversicht empfehlen kann.

Komorn, den 31. März 1863.

Ignatius Borwath,
 herrschaftl. Primatial-Arzt.

Dépôt bei **Bernhard Hoyer** in Wilsdruff und
C. Ed. Schmorl in Meissen.

Oeffentlicher Dank.

Im December v. J. ergriff mich die Gicht
 und warf mich derart darnieder, daß alle Glieder
 meines Leibes wie gelähmt waren. Da nun alle
 Eingriffe von Seite der Aerzte scheiterten, so wen-
 dete ich mich an

Herrn Dr. Müller in Coburg

und dieser stellte mich in kurzer Zeit so gut auf
 die Beine, daß ich wirklich Ursache habe, demselben
 recht dankbar zu sein.

Lichtenfels, den 10. Juni 1863.

Johann Schier, Bürgermeister.

Herzlichen Dank

Herrn Ortsrichter Lippert in Schmiedewalde für
 die am 9. Sept. im Gasthose zum weißen Adler
 in Wilsdruff ausgeheilten derben Hammerschläge
 auf ein etwas verrostetes Gewissen.

Ein stiller Zuhörer.

Den geehrten Familien Wilsdruffs und der
 Umgegend erlaube ich mir hierdurch ganz ergebenst
 anzuzeigen, daß mein

Tanz-Unterricht

den 5. October auf dem Rathshaus seinen Anfang
 nehmen soll, und ersuche freundlichst werthe Aeltern
 und Erzieher, die mir ihre Kinder und Pflegebe-
 fohlenen anvertrauen wollen, sich bis dahin bei
 Hrn. Conditor Sebastian oder bei Herrn Lahl
 zu melden.

Carl Höhnisch, Tanzlehrer.

Bekanntmachungen

aller Art

in sämtliche *deutsche, französische, eng-
 lische, russische, dänische, holländische,
 schwedische* etc. Zeitungen, werden prompt zu
 dem **Original-Insertionspreis** ohne Anrech-
 nung von Porti oder sonstigen Spesen besorgt und
 bei grösseren Aufträgen entsprechender Rabatt ge-
 währt.

Annoncen-Bureau

von **Mögen & Fort** in Leipzig.

Unser neuester Zeitungs-Catalog nebst
 Insertions-Tarif steht auf franco Verlangen gratis
 und franco zu Diensten.

Es ist erfreulich, daß in Nr. 36 des Amts- und
 Wochenblattes das rohe Benehmen einiger Knab-
 en gegen das ihnen zur Weidung anvertraute
 Vieh geziemend gerügt wurde; damit Diejenigen,
 deren Obliegen es ist, die Kinder jederzeit von der-
 artigen Thierquälereien abzumahnern und ihnen hu-
 manere Grundsätze über deren Behandlung beizu-
 bringen, hierauf aufmerksam gemacht würden.

Aber es ist auch nöthig, daß die Leiter der
 Erziehung von Kindern auch auf das aufmerksam
 gemacht werden, wie eben Knaben beim Weiden des
 Viehes ihrer Rohheit und Bosheit gegen den wirk-
 lichen oder vermeinten Fehltritt des ihnen anver-
 trauten Viehes nicht nur durch unzählige Peitschen-
 hiebe Lust zu machen suchen — sondern auch durch
 unerhörtes gotteslästeriges Fluchen und sonstige
 Ausdrücke gräuelster Art ihren Hieben Nachdruck
 zu geben bemüht sind. — Wo lernen diese das
 sittenlose Benehmen?

Giebt es kein Mittel, dieses Laster im Keime
 zu ersticken, — um den zum Manne Herangereiften
 noch vor viel Aergernem zu bewahren?

Das ansehnliche „Dankeopfer“ für die Mis-
 sion habe ich mit sehr großer Freude em-
 pfangen. Dem lieben ungenannten Geber
 meinen herzlichsten Dank! Als Antwort
 auf das so überaus liebe und erfreuliche Be-
 gleitschreiben: Psalm 50, 23.

Weistropp, den 15. September 1863.

M. Schönberg.

Das

dießjährige Königsschießen der Bogenschützengesellschaft

wird den 20. und 21. September abgehalten, wozu Freunde dieses Vergnügens hierdurch freundlichst einladet

Wilsdruff.

Das Directorium.

Zum dießjährigen Kirchweihfest empfehle ich mein

Wein-, Bier- & Kaffeezelt

in welchem auch bei kühler Witterung ein feines Glas Grog, Punsch, Negus und andere warme Getränke zu haben sind, allen geehrten Besuchern zur gütigen Beachtung.

Hochachtungsvoll

C. R. Sebastian.

Rathskeller zu Wilsdruff.

Zum Kirmesfest nächsten Sonntag

Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet

Entrée 1 Ngr.

Lahl.

Liedertafel.

Zur Versammlung heute Abend werden alle Mitglieder aufgefordert, einer Besprechung wegen zahlreich zu erscheinen.

Der Vorstand.

Felsenkeller = Märzenbier

wird während des Kirchweihfestes verzapft und empfiehlt als etwas Vorzügliches

A. Schumann.

Restauration bei Wilsdruff.

Zum Kirmes-Sonntage

Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet

Dennitz.

Gasthof zum goldenen Löwen.

Heute Freitag ladet zu Wellfleisch, frischer Blut- und Fett-Leberwurst ergebenst ein

A. Schumann.

Während des Kirchweihfestes

Sonntag, den 20., und Montag, den 21. Sept.,

Tanzmusik

im Saale zum „goldenen Löwen“.

Entrée 1 Ngr. — Anfang 7 Uhr.

Kirmesfest den 20. u. 21. Sept. in Wilsdruff,

wobei eine große Parthie Bratwürste und Cotelettes verspeist werden sollen. — Für freundliche Bedienung wird bestens gesorgt sein.

Wilsdruff, am 16. Sept. 1863.

Johann Gast.

Dank.

Allen lieben Nachbarn und Freunden, welche uns ihre Theilnahme bei dem Verluste unseres lieben Max durch überaus reichen Blumenschmuck des Sarges bezeugten, unsern herzlichsten Dank.

Wilsdruff, den 11. Sept. 1863.

Die trauernde Familie Guldner.

Weissen, Sonnabend, den 12. Septbr. 1863.

Getreidepreise.

Roggen	3 R. 25 Ngr bis — R. — Ngr.	160 — — Pfd.
Weizen	5 — — — — —	170 — —
Gerste	— — — — —	— — —
Hafers	1 — 20 — — 1 — 25 —	90 — 100 —
Erbisen	— — — — —	— — —
Wicken	— — — — —	— — —

Die Zufuhr betrug: 2 Schfl. Roggen, 1 Schfl. Weizen, — Schfl. Gerste, 62 Schfl. Hafers, — Schfl. Erbsen, — Schfl. Wicken.

Markt- und Verkaufspreise.

1 Scheffel Kartoffeln	1 R. 5 Ngr bis 1 R. 15 Ngr
1 Centner Heu	— 25 — — 1 — —
1 Schock Stroh	6 R. 10 Ngr bis 7 R. — Ngr, à Schütte 18 Pf
1 Kanne Butter	16 Ngr 4 Sch bis 17 Ngr 6 Sch.

A. Gurenkoff, Marktmeister.

Bochenmarkt in Wilsdruff am 11. Sept. 1863.

1 Kanne Butter	16 Ngr. — Pf. bis — Ngr. — Pf.
1 Paar Ferkel	1 Thlr. 15 Ngr. bis 4 Thlr. 15 Ngr.

Druck von C. G. Klinitz & Sohn in Weissen.